

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

39 (16.2.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 39.

Mittwoch den 16. Februar 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

17. Februar 1915.

Kämpfe an der Straße Arras-Bille. Erfolgreiche feindliche Angriffe in der Champagne nördlich Bethes. Rorroy wieder geräumt — Verfolgungsgesichte bei Lauroggen und nordwestlich Grobno. Russische Niederlage bei Bloch-Racionz. — Zurückwerfung der Russen in der Bukowina über den Pruth. Befreiung von Czernowiz. — Die Serben bombardieren die offene Mitrovica. — L III und L IV (2 Zeppelin-Luftschiffe) bei einer Erkundungsfahrt an der Westküste Jütlands in schwerem Sturme zu Grunde gegangen.

Unabsehbar.

Unabsehbar sei des Krieges Ende,
Sagen Zweifler, ringen bang die Hände,
Malen grau in grau das Heut und Morgen,
Denken, sprechen nichts als Zukunftsorgen.

O Ihr Armen! Könnt ich doch Euch geben
Glaubenskräfte, wie in mir sie leben,
Kräfte, die den matten Körper heben,
Stets zu neuem Lied ihm Flügel weben!

Glaube schuf der Zeiten Wunder alle,
Zweifel bringt die eigne Burg zu Falle,
Glaube lebt und webt in unsern Großen,
Zweifel knickt der Zukunft schönste Rosen.

Glaube hat Altdeutschland froh geeinigt,
Von Parteilucht jedes Herz gereinigt,
Wachte Helden draußen, Helden drinnen,
Dieß der Feinde Luftgepinnt zerinnen.

Glaube macht zu Engeln unsre Frauen,
Läßt sie stolz und mutig weiterbauen
An dem Beck der Liebe und Entbehrung,
Bringt den größten Spötter zur Bekehrung.

Unabsehbar wie der Gottheit Güte
Ist des Glaubens Wirkung im Gemüte:
Strom, der machtvoll in die Zukunft stutet,
Wo der Zweifel in sich selbst verblutet.

Unabsehbar sei des Krieges Ende,
Sag' auch ich, heb' glaubensvoll die Hände:
Der bis heut uns Hilf' auf Hilfe spendet,
Ueber Nacht den Friedensengel sendet!

Baden-Baden, 15. Februar 1916.

Dr. Gottfried Kratt.

Die Kriegsbraut. 39)

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Nach einer Weile brachte ihr Niemer den Tee ins Wohnzimmer. Die Verbindungstür war offen stehen geblieben. Er trat auf die Schwelle und meldete ihr, daß der Tee auf dem Tisch stehe.

Rose dankte, ohne sich zu erheben. Sie sah Niemer an und fragte:

„Wie lange war Fräulein von Kowalsky schon anwesend, als ich zurückkehrte?“

„Etwa eine gute halbe Stunde, gnädiges Fräulein. Sie wollte erst auf den Herrn Oberleutnant und die gnädige Frau warten. Aber als sie fortging, meinte sie, es dauere ihr doch zu lange und sie hätte Ihnen alles nötige bestellt.“

„Durfte Sie denn eine fremde Person hier einlassen?“

Niemer lächelte distret.

„Ach, gnädiges Fräulein, ich kenne Fräulein von Kowalsky sehr genau, ich bringe doch immer Blumen zu ihr hin. Und neulich ist sie in einer Wohltätigkeitsangelegenheit mit ihrer Frau Mutter hier gewesen. Da hat mir der Herr Oberleutnant befohlen, die Damen

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Ypern nahmen unsere Truppen nach ausgiebiger Vorbereitung durch Artillerie- und Minenwerferfeuer etwa 800 Meter der englischen Stellungen. Ein großer Teil der feindlichen Grabenbesatzung fiel, 1 Offizier, einige Duzend Leute wurden gefangen genommen.

An der Straße Lens—Bethune besetzten wir nach erfolgreicher Sprengung den Trichterrand. Der Gegner setzt die Beschließung von Lens und seiner Vororte fort.

Südlich der Somme schlossen sich an vergebliche französische Handgranatenangriffe heftige bis in die Nacht andauernde Artilleriekämpfe an.

Nordwestlich von Reims blieben französische Gasangriffe wirkungslos.

In der Champagne erfolgte nach starker Feuerbereitung ein schwächlicher Angriff gegen unsere neue Stellung nordwestlich von Tahure. Er wurde leicht abgewiesen.

Defilich der Maas lebhaftes Feuer gegen unsere Front zwischen Flabas und Ornes.

Ein nächtlicher Gegenangriff der Franzosen ist vor der ihnen entzogenen Stellung bei Obersept gescheitert.

Defilich Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

An der Front der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden lebhaftes Artilleriekämpfe statt.

Bei Grobla am Sereth nordwestlich von Tarnopol schoß ein deutscher Kampfflieger ein russisches Flugzeug ab. Führer und Beobachter sind tot.

jederzeit ungehindert eintreten zu lassen. Damals wollte ich nämlich die Damen abweisen, weil der Herr Oberleutnant eigentlich nicht gestört sein wollte. Ich habe ganz nach der Instruktion gehandelt.“

„Und warum meldeten Sie mir nicht, daß Fräulein von Kowalsky anwesend war?“

Niemer zuckte die Achseln.

„Dafür hatte ich eben keine Instruktionen, gnädiges Fräulein, und in solchen Fällen weiß unereins nie so recht genau, was man tun und lassen muß. Ich dachte mir, wenn es sein soll, dann treffen die beiden Damen schon selbst zusammen und Du hast wenigstens keine Dummheit gemacht. Wenn ich nun doch nicht das Rechte getroffen habe, dann bitte ich um Entschuldigung, gnädiges Fräulein.“

Rose erjah aus seiner Darstellung, daß ihn kein Vorwurf traf. Sie winkte freundlich ab.

„Nein, nein, Niemer, es bedarf keiner Entschuldigung. Die Angelegenheit ist nun erledigt.“

Damit entließ sie ihn.

Als sie wieder allein war, starrte sie wieder grübelnd vor sich hin.

„Eine halbe Stunde war sie hier gewesen? Warum so lange, wenn sie nur den Brief

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Nummer enthalten.)

W.T.B. Berlin, 16. Febr. Ein Abdruck des folgenden französischen Befehls wurde bei den Kämpfen südlich der Somme erbeutet; es kann also nicht daran gezweifelt werden, daß er tatsächlich erlassen wurde:

6. Armee. Generalstab. 2. Bureau.

Armeehauptquartier, 2. Juni 1915.

Allgemeiner Befehl Nr. 153.

Abtschrift.

Mit Entrüstung hat der Armeeführer erfahren, daß an einem Punkt der Front Unterhaltungen und manchmal sogar Austausch von Händedrüken mit Deutschen stattgefunden haben.

Es fragt sich, ob es überhaupt möglich ist, daß eine Franzose so tief sinkt, um einem von diesen Banditen die Hand zu brücken, die überall Brand und Zerstörung verbreiten, die Frauen, Kinder und Greise morden, die veräterischerweise unsere Gefangenen töten, indem sie ihnen ins Kreuz schlagen, die unsere Verwundeten zu Tode quälen.

Der Armeeführer befiehlt deshalb: 1) jeder, der sich in eine Unterhaltung mit Deutschen einläßt, kommt vor ein Kriegsgericht, weil er Verbindungen mit dem Feinde angeknüpft hat, 2) jeder Unteroffizier oder Korporal, der aus Mangel an Achtsamkeit innerhalb seines Befehlsbereichs solche pflichtwidrige Handlungen geduldet hat, ist zu degradieren, 3) jeder Offizier, der aus Mangel an Aufsicht zuläßt, daß sich seine Untergebenen zu solchen schamlosen Handlungen erniedrigen, hat die aller schwersten Strafen zu gewärtigen.

General Dubois.

Für die Richtigkeit der Abtschrift: Der Chef des Generalstabs: (gez.) Brequard. III. h. che. C. A. E. M. 2 e. Bureau Nr. 2537.

hierher legen wollte und wo sie doch wissen mußte, daß Hasso sie zu Hause erwartete? Und warum hatte sie den Kiegel an der Tür vorgeschoben? Sie hatte es ganz sicher getan, ich merkte, wie sie ihn zurückschob. Das ist doch unbedingt seltsam.“

Unzufrieden mit sich selbst sprang sie auf, ging ins Wohnzimmer hinüber und trank hastig eine Tasse Tee. Dann ging sie aber, wie magnetisch angezogen, wieder ins Arbeitszimmer hinüber. Sie trat an den Schreibtisch heran und las die Aufschrift auf dem Brief, den Katarascha zurückgelassen hatte. In großen, energischen Buchstaben war Hassos Adresse darauf geschrieben.

Rose seufzte auf.
Und ehe sie zurücktrat, strich sie leise und sanft, wie lieblosend über den Schreibtisch und über die Lehne des Sessels, der davor stand.

Ach, wie schwer war ihr das Herz.
Eine Weile starrte sie wieder, wie hypnotisiert, auf das zusammengefaltete Papier zu ihren Füßen herab. Dann machte sie eine Bewegung, als wollte sie es aufheben. Aber gleich richtete sie sich wieder empor. Nein, sie wollte es nicht berühren. Hasso mochte es aufheben, wenn er zurückkam, und es Katarascha zurückgeben.

General Dubois erniedrigt sich in diesem Befehl zu der Tonart der übelsten Pariser Feuilletons. Mehr kann man dieser Verunglimpfung der deutschen Soldaten nicht hinzufügen. Man kann sie nur veröffentlichen, um den hohen französischen Offizier an den Pranger zu stellen.

W.L.B. Berlin, 15. Febr. Auch im Monat Januar ist die Einwohnerschaft der von uns besetzten belgischen und französischen Gebiete durch das Feuer ihrer eigenen Landsleute und der Engländer wieder schwer betroffen worden. Eine sorgfältige Zusammenstellung dieser Verluste ergibt folgende Ziffern: Tot: 10 Männer, 13 Frauen und 12 Kinder, verwundet: 28 Männer, 43 Frauen und 27 Kinder. Insgesamt sind während des vergangenen Monats in dem besetzten Gebiet also 133 Personen von ihren Landsleuten oder den Engländern getötet oder verwundet worden.

* Von der schweizerischen Grenze, 15. Febr. Die Schweizer Blätter melden aus Mailand: Der römische Mitarbeiter der Turiner „Stampa“ meldet, daß der Besuch Briand's in Rom eine Kriegserklärung Italiens an Deutschland nicht zur Folge haben werde.

W.L.B. Bern, 15. Febr. (Nichtamt.) Der „Bund“ schreibt in einer Besprechung der deutschen und österreichischen Noten zum Tauchbootkrieg u. a.: Diese durch die britische Kriegführung hervorgerufenen Maßnahmen bedeuten eine abermalige Verschärfung des Seekrieges, die aber von den Neutralen kaum beanstandet werden können. Den Neutralen wird übrigens durch Verschiebung des Inkrafttretens Rechnung getragen, damit sie ihre Angehörigen warnen können. — In einer Besprechung der deutsch-amerikanischen Streitfragen sagt der „Bund“: Deutschland braucht wohl kaum zu befürchten, daß es wegen dieser Verschärfung aufs neue mit Amerika in Zwistigkeiten gerät, denn der Befehl an die deutschen Seestreitkräfte bewegt sich auf der von der amerikanischen Regierung selbst vorgezeichneten Bahn.

W.L.B. London, 15. Febr. Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Washington, das Staatsdepartement sei nichtamtlich von England und Italien benachrichtigt worden, daß die Weigerung, das Recht auf die Bewaffnung von Handelsschiffen anzuerkennen, als ein peinlich überraschender Akt betrachtet werden würde. Das Staatsdepartement habe noch keine Entscheidung getroffen.

* Berlin, 15. Febr. Die norwegischen Hafenbehörden erließen, wie nach einem Telegramm der „Nationalztg.“ aus Christiania gemeldet wird, gleichlautende Verordnungen

gegen die Benutzung der norwegischen Häfen durch bewaffnete Handelsdampfer

Frankfurt, 15. Febr. Aus Lugano meldet die „Frankfurter Zeitung“: Heute morgen 9 Uhr kreisten zwei österreichische Flieger eine halbe Stunde lang über Mailand und warfen zahlreiche Bomben ab. — Der „Corriere della Sera“ stellt fest, daß der Alarmdienst ungenügend und verspätet in Tätigkeit trat. Viele Bürger glaubten, es fände eine Abwehrübung gegen italienische Flieger statt. Die Bomben fielen hauptsächlich im südlichen Viertel an der Ponta Romana nieder, wo sich der große Güterbahnhof befindet, sowie ins nördliche Viertel unweit des Hauptbahnhofs. Eine Bombe krepitierte auf dem Platze des Monumentalfriedhofes und erzeugte ein zwei Meter breites und 6 Meter tiefes Loch. Bisher wurden insgesamt 12 Tote außer den 50 Verwundeten bei dem Sanitätsamt und 20 jedenfalls Schwerverwundete in den Krankenhäusern eingebracht.

W.L.B. Bern, 16. Febr. Die Mailänder Abendblätter enthalten weitere Einzelheiten zu dem Fliegerangriff. An dem Angriff hätten sich anscheinend 6 Flugzeuge beteiligt, denn aus Brescia liege die Nachricht vor, daß sich um 9.45 Uhr früh 6 Flugzeuge der Stadt genähert hätten, aber durch Flieger und Abwehrkanonen über die Grenze gejagt worden seien.

* Berlin, 16. Febr. Die „Deutsche Tageszeitung“ läßt sich aus Genf melden, die Lage Albaniens erscheine französischen Militärs tragisch. General Zekow beweiße strategisch hohes Talent, weil er die Besetzung von Berat, Fieri und Elbassan geheim hielt. Falls Fieri sich wirklich in bulgarischen Händen befände, müßten sich die Truppen in Mittelalbanien dem Sieger unterwerfen oder nach Italien eingeschifft werden.

Paris, 15. Febr. Meldung der Agence Havas. Der Verlust des Kreuzers „Admiral Charner“ bestätigt sich. Man entdeckte in der Nähe der syrischen Küste ein Floß mit 15 Matrosen, von denen nur einer lebte. Dieser erzählte, daß die Torpedierung am 8. Februar 7 Uhr vormittags stattfand, und daß der Kreuzer in wenigen Minuten sank, ohne Boote aussetzen zu können.

* Berlin, 16. Febr. Laut „Berl. Lokalanzeiger“ wird den „Baseler Nachrichten“ aus Athen berichtet, zwei japanische Kriegsschiffe hätten den Suezkanal in der Richtung nach Malta passiert. Nach dem „Heon Asty“ befinden sich japanische Flugzeuge mit einem Muttereschiff im Kanal.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

♣ Durlach, 16. Febr. Reservist Andreas Gessel beim 2. Bad. Grenadier Regiment 110,

erhielt für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde das Eisenerne Kreuz 2. Kl.

Karlsruhe, 15. Febr. Amtsgerichtsdirektor Albert Freiherr von und zu Bodman in Karlsruhe, der sich um den badischen Richterdienst große Verdienste erworben hat, wurde auf sein Ansuchen vom Großherzog in den Ruhestand versetzt. Seine Beamtenlaufbahn begann Freiherr von Bodman, der auch Großherzoglicher Kammerherr ist und im 66. Lebensjahre steht, im Jahre 1874 als Rechtspraktikant. Seit 1904 war er Amtsgerichtsdirektor in Karlsruhe.

♣ Karlsruhe, 16. Febr. Das Ministerium des Innern hat soeben ein Schlachtverbot erlassen, nach welchem es untersagt ist, weibliche Kälber und weibliches Jungvieh im Alter von 1½ Jahren, Milchkuhe, d. h. Kühe innerhalb 10 Wochen nach dem Kalben oder solche, die täglich mindestens 6 Liter Milch geben, und Schweine im Gewicht unter 1 Zentner zu schlachten oder zum Schlachten zu verkaufen oder zu kaufen. Ausnahmen können im Einzelfall beim Vorliegen eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses vom Bezirksamt gebührenfrei zugelassen werden. Das Verbot findet keine Anwendung auf Tiere, die aus dem Ausland eingeführt sind, sowie auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalls sofort getötet werden muß. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

♣ Karlsruhe, 16. Febr. Bei einem äußerst heftigen Sturm, der gestern den ganzen Tag wütete, wurde in Grünwinkel der Turm der Rotkirche herabgerissen. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1000 Mark.

— Das Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstraße 30, bringt für den Spielplan vom Mittwoch, 16., bis einschl. Freitag, 18. Febr., nur Erstaufführungen. Neben den neuesten Kriegsberichten aus allen Fronten werden herrliche Naturgenien aus den Vogesen (Türkheim nach Drei Aehren, dem meistbesuchtesten Lustort der Hochvogesen) gezeigt, ferner: „Sein erstes Kind“ (Schwank in 1 Akt), „Die Tochter des Waldsees“ (Drama in 2 Akten mit Edith Buemann Bilander in der Hauptrolle), „Herzengstürme“ (Drama in 2 Akten), „Der Zauber der Unschuld“ (Drama in 2 Akten) und „Julius ist ein hartnäckiger Liebhaber“ (Humoreske)

— Verkauf von Gerste. In manchen landwirtschaftlichen Kreisen ist die Auffassung vorherrschend, daß eine Lieferung von Gerste nur noch an die Zentralstelle der Reichsfuttermittelstelle erfolgen dürfe. Die Badische Landwirtschaftskammer weist darauf hin, daß diese Anschauung irrtümlich ist. Diejenigen

Langsam ging sie wieder zu dem Sessel hinüber und ließ sich nieder. Und so saß sie, wie eine stumme Schildwache, vor den beiden verhängnisvollen Papieren, die Hasso's Schicksal bedeuteten, ohne daß sie eine Ahnung davon hatte.

Die Zeit, bis Hasso und seine Mutter heimkehrten, verging ihr furchtbar langsam. Sie meinte, nie so empfunden zu haben, wie endlos lang eine Stunde sein kann.

Manchmal lauschte sie auf, wenn unten auf der Straße ein Auto heranrollte. Aber wenn es, ohne zu halten, vorüberfuhr, sank sie wieder in sich zusammen.

Und dabei wurde ihr immer trostloser und einsamer zumute, als sei sie ganz allein auf der Welt.

Natascha's vermeintliche Mutter, in Wahrheit ebenfalls eine russische Spionin und Geheimagentin, die in keinerlei verwandtschaftlichem Verhältnis zu ihr stand, hatte inzwischen Hasso und seine Mutter in liebenswürdigster Weise empfangen. Sie bat sogleich um Entschuldigung, daß ihre Tochter augenblicklich nicht zugegen sei.

Es war Natascha sehr unangenehm, daß sie ausgehen mußte. Aber wir hatten eine

wichtige, unaufschiebbare Besprechung mit unserem Bankier, und da Natascha nicht gut die Herrschaften allein empfangen konnte, mußte sie sich entschließen, selbst zu ihm zu fahren. Ich bitte sehr, daß Sie einsteilen mit meiner Gesellschaft fürlieb nehmen. Natascha wird sich selbstverständlich tunlichst beeilen. Ich darf Sie jedenfalls um keinen Preis fortlassen, sonst ist das Kind außer sich,“ sagte sie mit einem Lächeln, in dem es wie stumme Ergebung in das Unvermeidliche lag.

Hasso küßte ihr dankbar die Hand.

„Wenn Sie gestatten, verehrte, gnädige Frau, dann bleiben wir natürlich gern. Meine Mutter möchte doch Ihr gnädiges Fräulein Tochter gern kennen lernen.“

Frau von Rowalsky seufzte und sah Frau von Falkenried wehmütig an.

„Unsere Kinder stellen uns vor eine schwere Entscheidung, gnädige Frau. Und wir werden sie hergeben müssen, das sehe ich schon ein. Meine Natascha hat mich nicht im Zweifel gelassen, auf welcher Seite ihr Glück liegt.“

„Wir werden uns, wie alle Mütter, in das Unvermeidliche fügen,“ erwiderte Frau v. Falkenried würdevoll.

Sie empfand keine Sympathie für Frau von Rowalsky. Frauen haben einen feineren

Instinkt in der Beurteilung ihrer Geschlechtsgenossinnen, und auf Frau von Falkenried machte die Mutter ihrer künftigen Schwiegertochter einen Eindruck, der durchaus nicht günstig zu nennen war.

Und seltsamerweise fielen auch Hasso heute allerlei Kleinigkeiten an Frau von Rowalsky unangenehm auf. Das geschah wohl, weil heute seine Aufmerksamkeit nicht von Natascha abgelenkt wurde, und weil er wohl auch jetzt gewissermaßen mit den kritischen Augen seiner Mutter beobachtete.

Aber was ihm an Natascha's Mutter mißfiel, kam ja wenig in Betracht. Er wartete sehnsüchtig auf Natascha's Erwachen. Die Worte ihrer Mutter hatten ihn hoffen lassen, daß Natascha die Zeit sehr gut genützt und der Mutter die Einwilligung abgerungen hatte.

So wurde ihm die Zeit, bis sie erschien, zur Ewigkeit, trotzdem Frau von Rowalsky alles tat, ihn und seine Mutter interessant zu unterhalten und abzulenken.

Auch Frau von Falkenried wurde die Zeit sehr lang.

(Fortsetzung folgt.)

Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben, die noch Gerste aus der zweiten Hälfte verfügbar haben, dürfen diese Gerste auf Bezugschein an die Gerstenverwertungsgesellschaft verkaufen. Diesen Verkäufen und der Ausfuhr der etwa so verkauften Gerste aus dem Kommunalverbande stehen Hindernisse nicht im Wege.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 16. Febr. (Amtlich.) Die Zuführung der Privatpakete an die auf dem Balkankriegsschauplatz befindlichen Heeresangehörigen kann nur langsam stattfinden; deshalb wird empfohlen, nur wirklich dringende Sendungen dorthin abzusenden.

* Berlin, 15. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lübeck: In Hatstedt starb die Witwe Katharine Jensen in fast vollendetem 103. Jahre. Vor zehn Jahren konnte sie mit ihrem inzwischen im 92. Lebensjahre verstorbenen Manne die eiserne Hochzeit feiern.

W.T.B. Dresden, 15. Febr. (Nicht amtlich.) In der vergangenen Nacht gegen 1/21 Uhr ging bei starkem Sturm und Hagelwetter ein starkes Gewitter über Dresden nieder, das jedoch nur von kurzer Dauer war. Die Temperatur betrug 3 Grad über Null.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 15. Febr. Bei dem gestrigen Frühstück im Schlosse zu Schönbrunn wurden zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem König Ferdinand herzliche Trinksprüche gewechselt.

W.T.B. Wien, 16. Febr. Erzherzogin Isabella, die Gemahlin, des Armeekommandanten Erzherzog Friedrich, gab gestern vormittag anlässlich der Anwesenheit des Königs Ferdinand von Bulgarien im Palais auf der Walsee ein Frühstück.

Innsbruck, 15. Febr. Der bei den Bergfreunden wohlbekannte Kabinwirt in Willnöb Anton Tuzer, ist 70 Jahre alt, gestorben. Seine Witwe ist eine Enkelin Speckbacher's, des Tiroler Helden und Kampfgenossen Andreas Hofers.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Febr. Die Zweite Kammer stimmte heute ohne wesentlichen Debatten den Gesetzentwürfen über die Entziehung der Nutzung von Grundstücken zur Anpflanzung von Nahrungs- und Futter-

mitteln (worüber der Abg. Marum (Soz.) berichtete) und über die Verschiebung der Neuernennung der Bezirksräte (worüber Abg. Rehm (ntl.) berichtete) einstimmig zu. Sodann trat das Haus in die Beratung der zweiten Denkschrift der Regierung über ihre wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges ein. Am Regierungstische waren sämtliche Minister erschienen. Zunächst haben die Berichterstatter über die einzelnen Abschnitte der Denkschrift das Wort und es berichteten am heutigen Vormittag Abg. Rehm (ntl.) über die beamtenrechtlichen Maßnahmen aus Anlaß der Mobilmachung und über die Fürsorge für Gemeinden und gemeinnützige Organisationen, Abg. Weißhaupt (Ztr.) über die Maßnahmen auf den Gebieten der Land- und Forstwirtschaft, der Jagd und Fischerei, Abg. Niederbühl (ntl.) über die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Förderung der gewerblichen Betriebe, Abg. Hummel (F.V.) über die Verkehrserschwerungen der Eisenbahnverwaltungen und Abg. Göhring (ntl.) über die Maßnahmen auf dem Gebiet des Geld- und Kreditwesens. Nachmittags werden die Berichterstattungen fortgesetzt. Erst wenn die Berichterstattung über die Denkschrift zu Ende wird, wird in die Besprechung der Denkschrift selbst eingetreten.

In der Nachmittags-Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Berichterstattung über die Regierungsdenkchrift betr. die Kriegsmassnahmen fortgesetzt, nachdem der Minister des Innern dem Hause einen Gesetzentwurf über die Einkommensteuer übergeben hatte. Es berichteten Abg. Strobel (Soz.) über die Maßnahmen sozialer Fürsorge und hierbei im besonderen über die Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenversicherung, Abg. Rehm (ntl.) über die Fürsorge für Gemeinden, Abg. Koelblin (ntl.) über die polizeilichen Maßnahmen und Abg. Dr. Bernauer (Ztr.) über Maßnahmen auf dem Gebiet der Rechtspflege. — Sodann wurde in die Einzelberatung der Regierungsdenkchrift eingetreten. Abg. Görlacher (Ztr.) erkannte dabei dankbar die von der badischen Regierung und von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen an, durch die es gelungen sei, die Ernährung der Bevölkerung zu sichern. Der Redner äußerte sich weiter zu den verschiedenen Anträgen und betonte dabei die ausreichende Unterstützung, die den Hinterbliebenen von Kriegsgesessenen und den Kriegeschädigten zuteil werden müsse. Redner anerkannte die Tätig-

keit der Feuerwehr und sagte die Unterstützung seiner Partei für alle diejenigen Maßnahmen zu, die zur Besserung der Lage des Handwerks beitragen. — Sodann wird die Weiterberatung auf Mittwoch vormittag 1/210 Uhr verlagt.

Verschiedenes.

— Achtung vor falschen Fabrikrevisoren. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Des öfteren sind in industriellen Betrieben Personen erschienen, die sich als Revisoren eines Generalkommandos oder einer Kriegsgesellschaft ausgegeben haben. Durch die sofort eingeleiteten Untersuchungen ist festgestellt worden, daß die betr. Personen keinen behördlichen Auftrag zur Vornahme der Revisionen gehabt haben. Da der Verdacht nicht von der Hand zu weisen ist, daß es sich in derartigen Fällen um Agenten des Auslandes handelt, die durch Einblick in industrielle Betriebe sich ein Urteil über die wirtschaftliche Lage Deutschlands zu bilden suchen, so wird dringend davor gewarnt, einer bei den Werken unbekanntem Person irgendwelche Auskünfte zu geben, sofern sie nicht stets vor Beginn einer Revision unaufgefordert den in ihren Händen befindlichen vom stellvertr. Generalkommando unter Siegel und Unterschrift ausgefüllten Nachweis vorzeigt.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Engländer griffen gestern abend dreimal die von uns eroberte Stellung südöstlich von Ypern an. Ihr Gefangenenerlust beträgt im ganzen rund 100 Mann.

In der Champagne wiederholten die Franzosen den Versuch, ihre Stellungen nordwestlich von Tahure zurückzugewinnen, mit dem gleichen Mißerfolg wie an dem vorhergehenden Tag.

Allgemein beeinträchtigte stürmisches Regenwetter die Kampfstätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Schneetreiben auf der ganzen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Schulgeldbeihilfe.

Wir geben hiermit bekannt, daß das Kriegsministerium die nach den Vorschriften über den Schulunterricht der Militärkinder zu gewährenden höchsten Schulgeldbeihilfe auf 39 A für das Rechnungsjahr 1915 festgesetzt hat.

Die Anmeldung der Beihilfen wird bis einschließlich 15. März 1916 auf dem Geschäftszimmer der Abteilungs-Verteidungskommission der Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 (Zimmer 103 der Schloßkaserne) während der Dienststunden entgegengenommen.

Die Auszahlung der für diesseitige Stadt in Betracht kommenden Schulgeldbeihilfen erfolgt anfangs April 1916 nach Erfüllung der folgenden Bedingungen:

Voraussetzung für die Gewährung der Beihilfen ist die unbedingte Bedürftigkeit der betreffenden Familie und die persönliche Vorlage der nachstehenden Unterlagen:

- 1) Bescheinigung des Bürgermeistersamts, daß der Ernährer 3 Jt. unter den Waffen steht, unter Angabe des Tages des Eintritts und bei welchem Truppenteil;
- 2) Vorlage der Schulgeldquittungen für die Zeit vom 1. 4. 15 bis einschließlich 31. 3. 1916;
- 3) Vorlage des letzten Schulzeugnisses und der Geburtsurkunde.
- 4) Die Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 ist berechtigt, in jedem einzelnen Falle die Bedürftigkeit für die Gewährung der Beihilfe feststellen zu lassen.

Durlach den 14. Februar 1916.

Der Ortschulrat.

Rotes Kreuz.

Dankagung.

Ist weitere Gabe 10. —, Volksbank Durlach 500. —, durch Frk. Richter 6. —, Notar v. Diemer weitere Gabe 20. —, Ungenannt Monatsgabe 1000. —, Red.-Nat. Geyer weitere Gabe 50. —, Direktor Gugel Monatsgabe 40. —, Kaufmännischer Verein Extragnis eines musikalischen Abends 50. —, Strafgeld 21.60. —, Wissemann-Hege Rosenlohl, Bender, Grödingen Sellerie, Grünas. Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Wolfsartsweiler Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde läßt am

Montag den 21. Februar d. Js., vormittags 9 Uhr,

nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewald öffentlich versteigern:

- 1 Alzäie,
- 4 Forlen von 0,53 bis 0,71 Festm.,
- 3 Eschen von 1,66 bis 3,17 Festm.,
- 1 Erle,
- 1 kanadische Pappel von 1,37 Festm.,
- 6 buchene Wagnerstangen.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Wolfsartsweiler den 13. Februar 1916.

Der Gemeinderat

Kindler, Bürgermeister.

Lehmann, Ratschreiber.

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie in in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend einstellbar ist. Mein Spezial-Vertreter ist am Montag den 21. Februar, abends von 6-8 1/2 Uhr, und Dienstag den 22. Februar, morgens von 7 1/2-1 Uhr in Karlsruhe Hotel Geiß mit Mustern vorerwähnter Bänder, sowie mit H. Gummi- u. Federbändern neuesten Systems in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Hängel-, Leib- und Muttervorfallbinden, wie auch Geradhalter und Krampfaberstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versicherter auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

S. Mollert, Konstanz in Baden, Weissenbergstraße 15. — Telefon 515.

Bei vorkommenden Sterbefällen
empfehle mein
Sargmagazin.
H. Kiefer, Griknerstr. 1.

Durlach.
Fahrnis-Versteigerung.
Im Auftrag des Herrn Thomas Meier, Privatmann, versteigert der Unterzeichnete

Freitag den 18. Februar,
nachmittags 2 Uhr beginnend,
Ettlingerstraße 11a folgende
Gegenstände gegen Barzahlung:
1 eisernen Herd, 1 Gasherd,
1 zweit. Kleiderschrank, 1 Klavierstuhl, 1 Treppenleiter,
Vorhänge, Stühle, Porzellan,
Küchengerät, 1 Küchenwaage,
2 Gaslampen, Küchenschrank,
Küchentisch, Küchenschafst und
sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 15. Febr. 1916.
Friedrich Kratt,
Baifenrat.

Vogels verbesserte
Wanzen-Tinktur
vernichtet die Wanzen mit Brut.
Ehr in Fl. zu 50 u. 100 Pfg.
Central-Drogerie Paul Vogel
Telephon 169 — Hauptstraße 74.

Bestellungen für schöne
Johannis- und Stachelbeerpflanzen
(großbeerige Frucht) werden entgegen-
genommen
Wilhelmstraße 11, 2 St.

Gemüse- und
Obst-Konserven
in reichster Auswahl empfiehlt
Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Zu verkaufen
1 rein weiß indischen Laufenten-
Erpel; tausche auch gegen gleich-
rassige Ente.
Ernst Wagner,
frühere Schleifmühle.

Blumendünger
Paket 15, 25, 40, 65 u. 100 Pfg.
Adlerdrogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Därme.
Zur Wurstfabrikation empfehle
alle Sorten Därme und sonstige
Gebrauchsartikel.

Herm. Hecht,
Darmhandlung, Friedrichstr. 4
Dafelbst werden alle Sorten
Häute und Felle angekauft.

Unter Garantie erhalten Sie
beim Gebrauch meines
Naturhaarwassers
volles, weiches, üppiges Haar.
Fl. Mk 2.—. Ein Versuch über-
zeugt. Vertreter gesucht.

W. Kunen, Wilhelmstr. 1.
Ein guterhaltener Klappwagen
ist billig zu verkaufen
Mühlstraße 6.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Saatgutmarkt

Samstag, 19. Februar, von 9 1/2 Uhr vormittags ab
in dem **Gasthaus zur Glume in Durlach.**

Die **Ausstellung** des auf den Markt gebrachten **Saatgutes**
— Saatgetreide, Kleeamen, Kartoffeln etc. — ist am Sonntag
den 20. Februar von 11 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. geöffnet.

Eintritt frei!

Kinder unter 12 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Der Markt am Samstag den 19. Februar bietet für Landwirte
günstigste Gelegenheit zum Bezug von anerkanntem Saatgut.

Durlach den 12. Februar 1916. **Die Direktion.**

Frauenverein.

Die Sprechstunden des Frauenvereins finden von jetzt an
Montag, Mittwoch und Freitag
von 2—3 Uhr nachmittags in der Wohnung der Vorsitzenden Frau
Reichardt, Ettlingerstraße Nr. 27, statt.

Empfehlung.

Bringe meinen
selbstgefelerteten vorzügl. Apfelmoss
zum Frühjahrbedarf in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig empfehle
vorzügliche Weiß- und Rotweine
sowie verschiedene Sorten **Brauntweine** aus eigener Brennerei.
Albert Roos, Durlach
Sophienstraße 12 — Telephon 257.

Wer richtig säet, wird reichlich ernten,
deshalb kaufen Sie Ihre

Sämereien

in keimfähiger, bester Qualität nur in der

Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstr. 74.

la. extrastarke Gusstahlspaten

Stahlschaufeln, Rechen, Gartenhaden, Unkraut-Schaufeleisen,
Rebscheren, Gartenmesser, Rasenmäschinen und Garten-
walzen empfiehlt in großer Auswahl billigst

A. Leuzler, Lammstraße 23, Telephon 408.
Ferner:

Rot- und Blauklee Samen

— garantiert seidenfrei und keimfähig —

Handklee-Sämaschinen

Thomasmehl, Superphosphat, Kali, Kainit, Stickstoff-Dünger,
Peru Guano, Streuförbe.



Vorsicht!

Geruchsfreie Schuhcreme ist **abfärbend**
Wassercreme! Verschmiert die Kleider!
Kaufen Sie

nichtabfärbenden
Gel-Wachslederpuß

Nigrin.

Sofortige Lieferung, auch Schuhfett
Tranolin und Tranlederfett.

Hübsche Heerführerplakate.

Fabrikant: Carl Gontner, Göppingen.

Krätze

(Juckender Hautausschlag)
wird unter Garantie in 3 Tagen
mit der echten Krätzseife Marke
„Pura“ geheilt. Geruchlose Kur
ohne Berufsstörung. Für 1—2
Kinder 1 Mark. Für Erwachsene
1.90 Mark. Dazu gehört Luna-
Blutreinigungstee, Pak. 50 Pfg.
und 1 Mk. Aerztlich empfohlen.
Allein echt durch **Centraldrog.**
Paul Vogel, Durlach.
Nach ausw. Vers. d. Nachnahme.

Wohnung zu vermieten.

Am Blumenplatz ist eine ge-
räumige Herrschafts-Wohnung auf
1. April oder früher zu vermieten;
dieselbe besteht aus 7 Zimmern,
Badezimmer, Küche und 1 Giebel-
zimmer und Mitbenützung des
Speicherraumes, Keller und Waschkü-
che; Vorgarten gehört zur Woh-
nung. Näheres durch

A. Sorning, Bauunternehmer,
Pfinzstraße 8.

Aue.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche
samt Zubehör zu vermieten
Waldhornstraße 39.

Hauptstraße 70, 3. Stod
5-Zimmerwohnung (große
Zimmer), Alkov, Küche und Zu-
behör auf sofort zu vermieten.
Carl Steinmetz, Rittnerstr. 73.

Am Fuße des Turmbergs ist
eine **Wohnung** von 4 Zimmern,
der Neuzeit entsprechend, mit Bad
und allem Zubehör auf 1. April
oder 1. Juli zu vermieten. An-
gebote u. Nr. 60 an den Verlag.

Karlsruher Allee 9, parterre,
ist eine sehr schöne Wohnung von
3 Zimmern, Küche, Terrasse und
Vorgarten per 1. April zu vermieten.

Karlsruher Allee 9 und 11
ist je eine 3- und 4 Zimmer-
Wohnung mit allem Zubehör so-
fort oder später zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Auf 1. April zu vermieten
1 geräumige 3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Keller und Speicher,
Gas und Wasserleitung
Selboldstraße 24, 2. Stod.

Näheres bei
Karl Leuzler, Lammstr. 23.

Zu vermieten

auf 1. April schöne 5-Zimmer-
Wohnung mit Zubehör im 2. Stod.
Zu erfragen

Bismarckstraße 15, parterre.

3-Zimmerwohnung mit Man-
sarde, Badezimmer und allem Zu-
behör, elektrisches Licht und Gas
per 1. April zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 81, 2. St.

Eine schöne, helle 2-Zimmer-
wohnung mit Gas und allem Zu-
behör auf 1. April zu vermieten
Adlerstraße 4.

Ein anständiger Arbeiter kann
Wohnung erhalten. Näheres
Gerberstraße 3 III Ifs.

Ordentliches Mädchen, das
schon gedient hat, von morgens
7—12 und nachmittags 2—8 Uhr
gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Ein guterhaltener Konfirmanden-
Anzug ist billig zu verkaufen
Gröhingerstraße 1, 2. St.

Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag den 17. Febr. 1916.
Abends 8 Uhr: **Kriegsheiligung.**
Herr Stadtpfarrer **Wolfschard**